



Waltroper Quilterinnen haben dieses textile Kunstwerk geschaffen – jetzt ist es angekommen in Rubale/Tansania.

# Auf Augenhöhe mit den Menschen in Rubale

## Drei Waltroperinnen und ein Quilt reisen in befreundete Stadt in Tansania

VON TAMINA FORYTTA

**WALTROP.** In Waltrop gibt es wohl kaum jemanden mehr, der den Rubale-Freundschafts-Quilt nicht kennt. Monatelang tingelte das textile Kunstwerk durch die Stadt, machte aufmerksam auf die Partnerschaft mit der tansanischen Stadt. Eine Dreier-Delegation aus Waltrop – Diederika Forster, Ursula Münzner und Christel Ernesti – hat den Quilt jetzt nach Afrika gebracht.

Denn dort gehört er gewissermaßen hin. Als 2012 eine Delegation aus Rubale nach Waltrop kam – die Gesamtschule pflegt seit langem Kontakte zur dortigen Secondary School in Rubale –, brachten sie Stoffe mit. Stoffe, die eine Gruppe von Quilterinnen an der VHS in vielen, vielen Stunden Arbeit zu einem Freundschaftsquilt machte – mit afrikanischen und hiesigen Stoffen und mit Motiven aus Waltrop. Dieses Werk und die damit verbundene Idee „Bildung schenken“ gingen dann auf Tour: Der Quilt hing in Banken und in Geschäften, wurde bei der kfd und beim DRK vorstellt,



Ursula Münzner (li.) werkelt mit Schülern aus Rubale.

—FOTO: PRIVAT

war am Hebewerk zu sehen, wurde beim „Öffentlichen Nähen“ beim Herbstfest in den Mittelpunkt gestellt und so fort. „Jeder kennt jetzt Rubale und jeder weiß, was Quilten ist“, sagt Diederika Forster schmunzelnd. Überall begleitete eine Spendendose die Quilt-Tour, und tatsächlich kamen insgesamt 4000 Euro zusammen. 4000 Euro, die in Bildung in Rubale gesteckt werden. Künftig soll mit dem Geld zwei jungen

Leuten pro Jahr entweder eine höhere Schulbildung oder eine Berufsausbildung ermöglicht werden.

Für drei Wochen waren Diederika Forster, Ursula Münzner und Christel Ernesti in Rubale. Eine Menge Eindrücke nahmen sie mit nach Hause – am stärksten wohl der vom „Waltrop-Rubale-Tag“, mit dem sie überrascht wurden. Eine Fahrradescorte begleitete sie zu diesem Fest, und 400 Kinder begrüßten

sie, Palmlätter wedelnd, an diesem Tag stürmisch. „Da flossen schon mal ein paar Tränen“, sagen die drei Afrika-Reisenden.

Klar, dass bei ihrem Aufenthalt das Nähen auch eine wichtige Rolle spielte – selbst aus den kleinsten Stoffresten lässt sich schließlich etwas machen. Und Ursula Münzner, passionierte Quilterin und ehemals Produktionsleiterin bei Gerwi, konnte natürlich auch nicht wegsehen, wenn die Schuluniforms-Pullover sich in eine einzige Laufmasche verwandelt. Kaum zurück in Deutschland, sorgte sie für Abhilfe: Eine Mail an eine Handstrickmaschinen-Firma geschickt, und ein paar Tage später bekam sie einen Schwung Repassier-Nadeln. Damit fängt man Laufmaschinen wieder ein. Die Nadeln nimmt demnächst eine Gruppe der Waltroper Gesamtschule mit nach Rubale.

Das jedenfalls ist der Gedanke, der die Partnerschaft zu Rubale in all den Jahren trug und trägt: Es gehe nicht darum „den armen Negerkindern zu helfen“, formuliert es Diederika Forster überspitzt. Um eine Begegnung auf Augenhöhe – darum geht's.